

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal, am Mittwoch
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und
die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstellen, Zigarrenhändler, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lie-
ferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteile
15 Goldpfennig, einsch. Umgehsteuer, Schmiergelde
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezghalt.

Nr. 52.

Mittwoch, den 1. Juli 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident v. Hindenburg nahm die Antirätsbescheide des neuen amerikanischen Botschafters Schurman und des neuen österreichischen Gesandten Dr. Franz entgegen.

* Die Stadt Berlin hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Anleihe von 15 Millionen Dollar abgeschlossen.

* Die Berliner chinesische Gesandtschaft hat dem Vernehmen nach an das deutsche Ministerium eine Protestnote wegen der kürzlichen Verhaftung von 18 chinesischen Studenten in Berlin gerichtet.

* Dr. Eugen Schön erklärte, er treffe Vorbereitungen zu einer Fortsetzung nach Zusammen mit einem Besonderen Ausschuss, Verhandlungen mit Dr. Schurman, der zum Führer des Ausschusses auserwählt ist, seien bereits angetreten.

* In England werden lebhaftige Sorgen wegen der steigenden Marktpreise in China laut. Befürchtet man, daß die Unterstützung durch England bevorzugen wird.

Englands chinesische Sorgen.

Man hat Sorgen in England, schwere Sorgen. Sinnen in Schrecken, im chinesischen Gegenstand, brodelnd und hoch es berührt heftig, daß sich England bei Bedürfnissen versichert schon jetzt heftig die Finger verbrannt. Darob schreit man ach und weh, anfangt sich zu überlegen, wie man durch Nachgiebigkeit die keineswegs durchwegs unberechtigten chinesischen Forderungen zum Teil erfüllen kann. Völlig ist aber der Sinekredent des bisherigen starken Selbstvertrauens in ihrer Befähigung nichts anderes als die Frucht — die nicht unbegründet sein mag — es handelt sich bei diesen Kämpfen nur um das Erleben Chinas, aus der Bevormundung durch die weiße Rasse herauszuweisen.

Bei dieser wie anderen gleichartigen Gelegenheiten stellt der Bolschewismus zur rechten Zeit sich ein. Hatte Lord Chamberlain neulich in seiner Rede auf die Wahlarbeit sowjetrussischer Kommissare in China hingewiesen, so wurde jedoch der Minister für Indien, Lord Birtchhead, noch viel deutlicher. Er verlangte eine Revision der diplomatischen Beziehungen Englands zu Sowjetrußland, sprach von der furchtbaren Seuche des Bolschewismus usw. usw. Lord Birtchhead hat ja, von seinem Standpunkt aus gesehen, nicht so ganz unrecht; denn der eigentliche Feind Englands ist Rußland, und daran ändert gar nichts, daß Moskau in London einen „Geschäftsträger“ haben hat.

Kritisch ist der Bolschewismus starrer Oberboden nach wie vor das Prinzip der Weltrevolutionierung, und da der russische Kommunismus gar nichts zu verlieren, wohl aber alles zu gewinnen hat, nutzt er jede Gelegenheit aus, dort Scheite anzulegen, wo immer in der Welt ein Feuer entzündet oder gar lodert. Das hat er so gemacht in Nordafrika — Moskau war als erste am dem Platz, die Ungarregierung anzuernennen und die künftige Arbeit in allen Mitleiden, besonders durch Beweismuster, zu unterstützen —, so macht es die Sowjetregierung in Afrika. Die Kommissare der Regierung, Nabel, Schidjehin, Sinowjew usw. denken auch gar nicht daran, aus ihren Bestrebungen irgendwie ein Hehl zu machen; sie reden auf den kommunistischen Kongressen von all diesen Verbrechen und Morden.

Es ist ganz natürlich, daß sie damit und dabei immer auf englische Interessen haben. So besonders in China. Aber der Ursprung des chinesischen Kampfes hat mit Bolschewismus kaum etwas zu tun. Will man ihn kennzeichnen, so muß man ihn „nationalistisch“ nennen, denn er richtet sich gegen die beiden wichtigsten chinesischen „Vormänner“, nämlich England und Japan. Die bolschewistischen Gesinnungen kamen erst später hinzu und blieben aus vollen Waden ins Feuer. Japan hat daraus niemals irgendeine Staatsaktion gegen Rußland gemacht, vielmehr mit diesem Lande befreundet vor kurzen sehr wichtige Absichten über die Regierung der gegenwärtigen Interessentheiten getroffen, sogar ein enges Bündnis abgeschlossen. England wendet sich desto heftiger gegen den Bolschewismus. Das mit Recht, zur Hälfte aber mit Unrecht.

Mit Unrecht besonders deswegen, weil die Umwälzung des chinesischen Kampfes zu einem Versuch, kommunistische Ideen zu verwirklichen, nur dazu dienen soll, um die öffentliche Meinung der Welt gegen diesen Kampf zu beeinflussen. Das geschieht immer, wenn irgend ein Volk auf der ganzen Welt gegen die englische Herrschaft oder Bevormundung rebelliert. Man weiß in London viel zu genau, daß man durch eine derartige bolschewistische Charakterisierung namentlich in Amerika große Erfolge erzielen kann, das ja jeden diplomatischen Verkehr mit Moskau bisher abgelehnt hat und möglichst jeden Kommunisten von sich fernhält, allerdings aber jeden

des kommunistischen Verdächtigen schleudert aus dem Lande verweist, wenn er entsprechende Reden hält. Nach Frankreich ist ja vor Moskau alles andere als gut zu sprechen.

Darum muß man dieses englische Reden gegen den „Bolschewismus“ auch wieder bei den chinesischen Kämpfen mit im so größerer Vorsicht aufnehmen, weil England überdies im Welt ist fast unbedingt Monopol der Nachrichtenmittel, also der Kabel und Fernsprechlinien ist. Diese Kämpfe erklären sich ganz natürlich auch ohne jeden sowjetrussischen Einfluß. Man erntet Sturm, wo man Wind gefäß hat. Wir Deutschen brauchen der gutgespielten Sentimentalität der englischen Redner keineswegs nachzujagen; oft genug haben wir es getan. Was sich England jetzt ruhig die Finger in China verbremmen; — wir denken an jenen Tag, da die Engländer 1916 in Schanghai das Denkmal, das Deutschland dort den Toten des Kanonenbootes „Albatros“ errichtet hat, umgestürzt und zerstört hat. Man freuete, wie auch anderswo, die Geschlossenheit der weißen Rasse; da kann man sich nicht wundern, wenn jetzt die andern Rassen die Verbundenheit der Europäer nicht mehr anerkennen wollen. Mit derartig durchsichtigen Mitteln wie ein drohendes Reden gegen den Bolschewismus wird man den Sturm, den man jetzt erntet, gewiß nicht besänftigen.

Geplante Maßnahmen gegen China.

London, 29. Juni.
Besonderes Aufsehen erregt hier die Veröffentlichung der „Times“ über die Sage in China, in der es heißt, man sei sich jetzt darüber klar, daß die alliierten Mächte einen Fehler begangen haben, als sie die vor dem Kriege bestehenden Vorrechte der Exterritorialität der deutschen und österreichischen Staatsangehörigen aufgehoben haben, denn welche Streitigkeiten die Großmächte auch untereinander haben, niemals sollen sie einen aus ihrer Mitte in den Augen der Außenwelt demütigen oder herabsetzen.

Die englische Admiralität hat dem chinesischen Geschwader besondere Insultationen zugehen lassen. Aber nicht nur die Flotte, auch die Landkräfte werden von der Entwicklung der Dinge in China beeinflusst. Englische und indische Militärformationen und indische und japanische Expeditionen haben Befehl zu außerordentlicher Bereitschaft erhalten. Einheitsbestimmungen wurden bereits von Hongkong nach Peking zur Verärgerung der Gesandtschaftsmache und nach Kanton gesandt.

Diplomateneinfänge bei Hindenburg.

Schurman und Dr. Franz beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den neuernannten amerikanischen Botschafter in Berlin Schurman und den neuen österreichischen Gesandten Dr. Franz zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. In der Ansprache Botschafter Schurmans gab dieser seiner Freude über die Sicherheitspativorsätze Deutschlands Ausdruck und besprach, das Wiedererleben der alten Beziehungen herzlicher Freundschaft zwischen dem deutschen und amerikanischen Volk zu fördern. Reichspräsident v. Hindenburg sagte zu, daß die Reichsregierung alles unternommen werde, um dem Botschafter die Erfüllung der mit seinem Amt verbundenen Aufgaben zu erleichtern.

Der österreichische Gesandte Dr. Franz gab bei seinem Antrittsbesuch der stammenden Bewunderung des österreichischen Volkes Ausdruck, mit dem es die ungeheuren und erfolgversprechenden Anstrengungen Deutschlands betrachte durch rastlose Arbeit weizumachen, was ihm ein schimmendes Gefühl an Schwermut aufgebürdet hat. Die ungewohrene Lebensart des deutschen Volkes, die sich hierin äußere, sei ihm ein großer Trost im eigenen Ungemach und Anstrengung für die Aufgaben, welche die Gegenwart ihm stelle. Der Reichspräsident versicherte in seiner Erwiderung, daß Deutschland mit brüderlicher Anteilnahme auf den Freund und Nachbarn blicke, der mit menschlicher Lebensmit und jedem Arbeitswillen den Schwierigkeiten trotz, die sich dem Wiederaufbau seiner Heimat entgegenstellen. Das in dem Herrn jedes Deutschen beiderseits unserer politischen Grenzen tief verankerte Gemeinheitsgefühl habe ein unerschöpfendes Band und ein wertvolles Gut, das sich — das sei auch sein aufwärtiger Wunsch — auf allen Lebensgebieten in gemeinsamer Arbeit anstreifen möge.

Deutsch-französisches Industrieabkommen.

Gemeinsame Syndikate.
Der Londoner Daily Telegraph ist von autoritativer Stelle davon unterrichtet worden, daß die Verhandlungen der deutschen und französischen Kohlen- und Eisenindustrie zur Bildung eines gemeinsamen Syndikats jetzt zu einem endgültigen Abschluß geführt haben. In allen Hauptpunkten soll eine volle Übereinstimmung erzielt worden sein, und nicht zuletzt soll es dieser erzielt Übereinstimmung zu verhandeln sein, daß die französische Regierung schon jetzt Vorbereitungen zur Räumung des Ruhrgebietes treffe.

Die Hauptbedingungen des abgeschlossenen Abkommens sollen sein: Frankreich erhält das Recht, aus Elsaß-Lothringen, dem Saargebiet und Luxemburg jährlich nach Deutschland 1,7 Millionen Tonnen Eisenerze auszuführen. Die deutsche und die französische Schwerindustrie behalten die volle Kontrolle über den heimischen Markt, jede in ihrem Lande, während zur Behebung der ausfalligen Gebiete und Märkte ein gemeinsames Syndikat gebildet wird. Außerdem wird ein besonderes Syndikat zur Produktionskontrolle gebildet und langfristige Verträge für die Lieferung französischer Erze an die deutschen Hoheöfen und zur Abgabe an die französischen Eisenhütten abgeschlossen. Schließlich werden auch deutsche und französische Industrielle sich gemeinsam an französischen und deutschen Unternehmungen beteiligen.

Nach einer Meldung der französischen „Journale Industrielle“ werden die Verhandlungen der Industriellen demnächst in Paris und Düsseldorf fortgesetzt werden. Auch für Eisenbahn, Holzgewerbe und Wolle wird das Zustandekommen einer ähnlichen Vereinbarung erwartet.

Chinesische Protestnote an Deutschland.

Zwischenfall in der Berliner chinesischen Gesandtschaft.

Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat wegen der kürzlich erfolgten Verhaftung von 18 chinesischen Studenten, die an einer kommunistischen Versammlung teilgenommen wollten, dem deutschen auswärtigen Amt eine Protestnote überreicht lassen, die eine Reihe von Forderungen enthält. So wird die Entlassung des schuldigen Polizeioffiziers, eine offizielle Entschuldigung der deutschen Regierung und eine angemessene Entschädigung für die 18 Studenten verlangt, die einen Tag inhaftiert waren. Von chinesischer Seite wird im Zusammenhang mit dieser Note darauf aufmerksam gemacht, daß die Deutschen in China, die demnächst, wie alle Delegationsmitglieder, bei allen Unruhen unbeteiligt sind, dort vollen Schutz der Behörden genießen und sich mit Beschwerden, von diesen Behörden geleisteten Hindernissen, die sie sich als Deutsche ausweisen, in der Öffentlichkeit bewegen.

Wie weiter gemeldet wird, hat sich auf der Berliner chinesischen Gesandtschaft ein ähnlicher Zwischenfall ereignet wie vor einigen Tagen in Paris. Der „Ausbruch der chinesischen nationalen Freiheitsbewegung“, der in der chinesischen Gesandtschaft in Berlin lagte, protestierte gegen die Anwesenheit des chinesischen Generals Sun Jui, der im Auftrag des Präsidenten von China gegenwärtig zu Studienzwecken in Deutschland weilte, und verlangte dessen sofortige Abreise. Dem Gesandten wurde in ultimativer Form ein Schriftstück zur Unterschrift vorgelegt, das folgenden Inhalt hat:

Der chinesische Gesandte in Deutschland, Wei Sun-hou, gibt feierlich die Versicherung ab, daß General Sun in Deutschland weder Munition laufe noch irgendwelche Anleihen abschließen, oder sonstige das chinesische Vaterland schädigende Abmachungen trifft. Falls General Sun demnächst derartige Handlungen vornimmt, so stellt der Gesandte mit seinem Leben dafür ein.

Der Gesandte billigte diese Erklärung und leistete seine Unterschrift. Der Ausschluß beschloß daraufhin, den deutschen Reichs- und Landesbehörden, den gesetzgebenden Körperschaften, der deutschen Presse usw. ein Schriftstück zuzusenden, in dem die Persönlichkeit des Generals Sun Jui einer scharfen Kritik unterzogen wird.

Jahraufendfeier im Goldenen Mainz.

Dr. Luther: „Ein Volk — ein Vaterland!“

Ihr Jahraufendfeier der Stadt Mainz, die mit der Ausstellung „Das schöne Buch“ verbunden wurde, war auch Reichskanzler Dr. Luther erschienen, der den Festlichkeitschmuck der Straße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung überbrachte. Nach einer

Herren-Anzüge gefachwollene Muster, tablofe Verarbeitung. Herrenhosen , solide Streifenjerker: 7,50, 6.—, 4,50 Herren-Sommermäntel Herren-Gummimäntel allerbeste Gummierung Mk. 30.—, 25.—, 22.—, 18 ⁰⁰	Damen-Mäntel aus aparten Frühjahrstoffen Kostüme aus Homespun Cheviot und Gabardine in eleganter Machart Kleider aus Cheviot, Wollkreze und Gabardine 4 ³⁰ Höcke in halbbaren Stoffen Mk. 7,50, 6,75, 4 ⁰⁰ Blusen aus Flanel, Zephyr und Boile Mk. 6,75, 4,25, 2 ⁷⁵	Wasch-Anzüge in großer Auswahl Knaben-Anzüge in Jovin- und Man- chester, Sportform und hoch- geschlossen Mk. 11,50, 8.— Blenle's Anzüge unzerreißbar, in allen Größen. Mädchen-Kleider aus Flanel, Cheviot und Boile 2 ⁵⁰	Oberhemden prima Perkal, Mk. 9.—, 7,50, 6 ⁰⁰ Einsatz-Hemden kräftige Quai. Mk. 4,50, 3,50, 3 ⁰⁰ Herren-Socken , verärräkte Ferse und Spitze Mk. 1,40, 0,85, 0,60 Oberhemden in diesen Farben. Kragen :: Selbstbinder Hofenträger	Damen-Hemden mit Träger und Hohlraum Mk. 3.—, 2,25, 1 ⁷⁵ Damenbeinkleider geschlossen Mk. 3,25, 2,50, 2 ⁰⁰ Prinzezhöcke in modernen Formen Mk. 5,75, 4,50, 3 ⁹⁰ Schlupfhosen in vielen Farben Damenstrümpfe
--	---	---	---	---

Jede Qualität ist eine Leistung! Carl Quehl. Größte Auswahl! Billigste Preise!

Saison-Ausverkauf!

Beginn am 1. Juli 1925.
Die Preise sind außerordentlich billig gestellt.

Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder, durch Dekoration und Vorlage gelten, weit unter Preis. — Viele von Wasch- und Wollstoffen, Seide, Spligen, Baumwollwaren, Anzug- und Mantelstoffen, Gardinen, — Tischtücher, Handtücher, Servietten und Wischtücher mit kleinen Webefehlern 33 1/2 Prozent unter Preis.

Damen-Bekleidung 1 Posten Beizeblusen , weiß und farbig Mk. 2.—, 1,50, 1,00 1 Posten Frottee- und Waschröcke Mk. 5.—, 4.—, 1,25 1 Posten Waschkleider , Baumwollmisse- lin und Zephyr Mk. 5,50, 4,50, 3,50 1 Posten Sommer- u. Wintermäntel Mk. 25.—, 20.—, 19.—, 11,50 Strickwaren 1 Posten Frauenstrümpfe , schwarz, schwere Qualität 65 Pf. 1 Posten Damenstrümpfe , englisch lang, 60 und 40 Pf. 1 Posten Sportwesten Mk. 8,50, 7,50, 4,25, 2,75 Baumwollwaren 1 Posten Handtücher , grau od. weiß mit roter Kante Stück Mk. 0,70, 0,60 1 Posten Wischtücher , weiß-rot kariert 1/2 Duzd. Mk. 1,75 1 Posten Kindertischentücher , bunt kar. 1/2 Duzd. Mk. 0,75 1 Posten Baumwoll-Anzüge , moderne Muster, Meter Mk. 0,90, 0,75, 0,65	Schürzen und Kurzwaren 1 Posten Damen-Hiereschürzen , Gingham und bunt Cretonne Mk. 1,20, 0,95 1 Posten Schürzen , Stück 4,60 Meter Mk. 1,25, 0,95, 0,75, 0,50 1 Posten Wasch-Verden für Kleider und Schürzen Meter 20, 10, 4, 2 Pf. Herren- und Knaben-Bekleidung 1 Posten Herren-Anzüge , Buchskin Mk. 45.—, 35.—, 27.— 1 Posten Knaben-Waschhosen Mk. 4,50, 3,50 1 Posten Gummimäntel Mk. 17,50 1 Posten Ober-Hemden , Homespun und Einsatzhemden, leicht angehängelt Zeppiche und Decken 1 Posten Bettvorleger Mk. 4,50, 1,75 1 Posten Schließdecken grau mit Kante Mk. 1,50 1 Posten Künstlers-Decken bunt bedruckt Mk. 1,50, 1,25 Semdentücher :: Bettzeuge :: Inletts Damen-, Herren- und Kinderwäsche besonders preiswert
---	--

Ihr Kinder feht und staunt der Dinge,
Zum diesjährigen Kinderfeste bringe einen großen Posten
Kinder-Kleider
in geschmackvoller Ausführung und herrlichen Farben-Sortimenten Ende dieser Woche zum Verkauf.
Ferner empfehle dazu passende
Prinzezhöcke in allen Größen
Sporthemden, Hosen, Anzüge, Strümpfe
Hosenträger :: Wäsche aller Art
Ernst Peschke, Friedhofstr.
Der Weg dahin ist lohnend!
und am 10. Juli 1925

Bürger-Schützen-Berein.
Donnerstag d. 2. Juli abends 8 1/2 Uhr
Versammlung bei Kom. Kleinorg.
Alle Mitglieder wollen pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

Stenographen-Berein.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr
Übungsstunde, um 9 Uhr:
Versammlung.

S.-K.v.R.K.
Am Donner- tag abends 8 Uhr
Kursus.
Sämtliche Mitglieder haben pünktlich zu erscheinen.

C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Collegien-Strasse 90

Achtung!
Meine neu überholte
Dampf-Dresch-Maschine
empfehle den Herren Landwirten zur gefälligen Benutzung.
E. Wolter, Schmiedemeister.

Diebentfänger
zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Dixin
Henkel's
Seifenpulver
Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichneter
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

Mein diesjähriger
Saison-Ausverkauf
beginnt
Mittwoch, d. 1. Juli, morgens 8 Uhr

Ein Verkaufereignis ersten Ranges!
Sie werden staunen! Unerhört billige Preise!

Mein außerordentlich großes Lager in
Konfektion u. Kleiderstoffen
gelangt zu spott-
billigen Preisen
zum Verkauf, die
unter den bisherigen Preisen liegen
50-75%

Gleichzeitig Fortsetzung des
Total-Ausverkaufs
in Herren- und Knaben-Konfektion
wegen Aufgabe dieses Artikels
zu sehr niedrigen Preisen.
Max Salzmann
Markt 25 Wittenberg Markt 1

Kleiderstoffe
in Mousseline, Voadrud und Gingham
Damenhemden, Prinzezhöcke,
Beinkleider, Schlüpfer, Korsetts,
Damen- und Kinderstrümpfe,
Taschentücher, Betttücher, Schürzen
Einsatzhemden, Oberhemden,
Waflo-Hemden und Hosen,
Chemisettes, Selbstbinder, Sport-
hemden, Hosenträger, Socken,
Manschetten- und Pilotshosen,
Sommerjoppen
in guten Qualitäten. :: Billige Preise.
Seb. Schimmeyer,
Annaburg.

Diebentfänger
zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Prima Hammelfleisch
empfiehlt von heute ab
Karl Samann,
Fleischmeister.

Neue ital. Kartoffeln
Pfund 15 Pf., empfiehlt
J. G. Frischke.

Ein junger
**Schäfer-
Hund**
ist zu verkaufen
Friedhofstraße 17.

Sommerproffen
Pistel, Miescher
Einleges, wunderbares
Mittel, teile jedem gern
umsonst mit.
W. S. Althaus,
Geilgenhadi (Eichsf.) A 64

Schrankpapier,
gemuffert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Zahn-Abolier
Georg Consentius
Haar- gepflüster Dentist
Annaburg, Fergauerstr. 31
— Telefon Nr. 23 —
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahn-
krankheiten, — Plomben in Gold, Silber,
Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Be-
trübung, jede Art künstl. Zahnersatzes
Behandlung für Krankenaffen.
Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.

Empfehle ab Lager sämtliche
Baumaterialien:
Weißkalk in Stücken u. gelösch, Portland-
Zement, Dachpappe, Dachteer, Karbolinum,
Hohrgewebe, Gips, Schlemmkreide usw.
Fr. Krösch, Maurermeister,
Seiprediger 60.

Färberei, Chem. Waschanstalt
Annahme bei Herrn Friseur Reich.

Pa. Gastlebay:
**Matjes-
Seringe**
Stück 20 Pf., empfiehlt
J. G. Frischke.

Epratt's
Sundekuchen
Stk. 30 Pf., empfiehlt
J. G. Frischke.

Handwagen
in laubere, dauerhafter Ausführung in allen Größen
Ersatzteile und **Näder** stets vorrätig.
— Solide Preise!
Zentrifugen :: **Butter-Maschinen**
Reparatur-Werkstatt.
Wilhelm Grahl.

Schulbedarfsartikel
Schreibhefte, Zeichenblocks, Schiefertafeln,
Griffel, Schwämme, Federkasten, Bleistift-
Federhalter, Stahlfedern, Farbstifte, Radier-
Gummi, Farbkästen, Tuschnäpfe, Pinsel,
einzelne Farben u. a. m.
empfiehlt in großer Auswahl
Herm. Steinbeiß.

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt

Mittwoch, den 1. Juli

und bietet eine selten günstige Gelegenheit zu besonders vorteilhaftem Einkauf von
Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Sport-Anzüge
Loden-Anzüge
Manchester-Anzüge

Strand-Anzüge
Wash-Anzüge
Lüster-Saccos
Wash-Joppen
Wash-Hosen
Stoff-Hosen

Covercoat-Paletot
Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel
Loden-Pelerinen
Loden-Joppen
Sporthosen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Knaben-Wash-Anzüge
Knaben-Wash-Blusen
weit unter Preis!

weiße u. bunte Westen
Halbwesten
Sportgürtel
Ledergürtel
sehr billig!

Ein Posten Mützen
blau und farbig
weit unter Preis!

Windjacken \equiv Beachten Sie unsere Schautenster! \equiv Anzugsstoffe

Kleinteich & Albers, Wittenberg.

Geschäftsübernahme.

Den verehrlichen Einwohnern von Annaburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis daß ich mit dem 1. Juli das

Schlinker'sche Lokal

zur „Neuen Welt“

käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein mit nur guten Getränken aufzuwarten. Die verehrlichen Vereine bitte ich meine Lokaltäten zu benutzen und mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Im Kino gelangen nur erstklassige Filme zur Vorführung.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Julius Hoppe.

Der verehrten Einwohnerschaft von Annaburg und Umgebung zur Kenntnis, daß ich vom 1. Juli ab das von meinem Vater bisher betriebene Lokal „zur Herberge“ übernehme.

hochachtungsvoll

Otto Hoppe.

Zum Kinderfest

in Annaburg trifft ein der

Zelt-Zirkus Maximilian.

Alles Nähere durch Plakate und Inserate.

Zum Kinderfest!

Fahnen u. Fackeln

in reichster Auswahl empfiehlt

Herrn. Steinbeiß, Papierhandlg.

Fenster und Türen, Möbel aller Art

in einfacher bis reichster Ausfübrung nach eigenen und gegebenen Entwürfen in Qualitätsarbeit empfiehlt

Wilh. Kunze, Annaburg

Bau- und Möbelfachlerei, Sarg-Magazin.

Sämtliche Bau-Artikel:

Eiserne Träger und Säulen, letztere auch nach Maßgabe in allen Stärken werden sofort angefertigt.

Front- und Grabgitter, Eiserne Fenster und Oberlichte, Türen und Torwege vom Ganger und nach Maß

Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofenbau-Artikel, Tonrohre.

Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger, sowie komplette Wasserleitungen.

Stallgitter für Schweinefälle, Schweinetröge :: Krippenschalen.

Wilhelm Grahl.

Kinderfest!

Die Anweisung der Bundesplage findet am Donnerstag, den 2. Juli, abends 1/2 6 Uhr statt.

Sitzung des Festschlusses:
Donnerstag, abends 1/2 9 Uhr im Siegestanz
Schröder.

Gasthof „Neue Welt“:

Freitag, den 3. Juli:

Einzugs-Kränzchen.

Nußt von der gesamten Rohr'schen Kapelle.
Eintritt und Tanz frei!

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zur bevorstehenden Saison empfehle
Fruchtpressen und Gärtrafen.

Wilhelm Grahl.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes und treuliebenden Vaters, unseres lieben Sohnes und Bruders

Max Münnich,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Prof. Reich und den Gehalt der Schüler sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Frau Martha Münnich
Heinz Münnich, Sohn
Wilhelm Münnich u. Frau.

als Eltern
Anna Hönigk nebst Kinder
Paul Münnich
Willy Münnich und Frau.

Berlin und Annaburg, den 29. Juni 1925.

Marken-Räder

Diamant • Opel
Brennabor • W. K. C.

unterhalte große Auswahl.

Teilzahlung gestattet!

Ferner empfehle meine

Emallieranstalt und

Reparatur-Werkstatt.

Früh Rödler, Markt 20

Fernruf Nr. 53.

Knorr's

Rüdenfutter

Wfd. 25 Pfg., sowie

Bruchpreis und

geschälte Hirse

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Täglich frische

Erdbeeren

zum Einmachen

gibt noch ab

Rosk's Gärtnerei.

Frachtbriefe

empfiehlt die Buchdruckerei

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

u. a. noch behandelt werden: Baumzucht, Flechtliche Krankheiten, insbesondere Oberflächenerkrankungen, sowie Flecken- und Schwebelkrankheiten für Obstbäume, sowie Flecken- und Schwebelkrankheiten für Obstbäume, sowie Flecken- und Schwebelkrankheiten für Obstbäume...

Eine französische Ente.

Berlin, 25. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Korrespondenten des 'Echo de Paris' soll die Sozialregierung der deutschen Regierung einen Vorschlag zur Bekämpfung des französischen Sicherheitsangebots vorgelegt haben...

Für internationale Zusammenarbeit der Handelsreisenden. Straßburg, 25. Juni. Auf der Tagung der Internationalen Handelsreisenden soll das Wirtschaftsamt einen Plan genehmigt, demzufolge ein internationales Komitee gebildet werden soll...

Die Schlacht bei Fehrbellin.

(Zum 28. Juni.)

Am 28. Juni führt sich zum 250. Male der Tag, an dem der Große Kurfürst bei Fehrbellin einen entscheidenden Sieg über die Schweden davontrug. Der Kurfürst hatte am 25. Juni bei Ratzenow die Stellung der bis zur untern Savel vorgebrungenen Schweden durchbrochen...

Haus- und Landwirtschaftliches.

Juli.

Der Monat Juli hieß bei den Römern anfangs Dutilis, welcher Name von Dutilius abgeleitet wurde und der fünfte Monat bedeutet...

Die Frau des Konfuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

18) (Nachdruck verboten.) Sie versicherte, daß es ihr schon wieder ganz gut ginge, und daß sie sehr betrübt sei, ihre Angehörigen so unnützlich erschreckt zu haben...

eine Beziehung, die ich eben Generi in den einzelnen Landesteilen bis heute, allerdings in gestirzter Form, erhalten hat.

Die Witterung des Juli wird durch zahlreiche Bauernregeln abgedeutet. So soll es hier Regen regnen, wenn es um Maria Heimführung, bis am 2. regnet, regnet es aber an Margareta (13.), soll sieben Wochen lang Regen weiter sein...

Im Garten beginnt mit dem Monat Juli die Ernte. Gemüße aller Art bringt reiche Erträge. Daneben wird die Gemüsegewinnung eifrig betrieben. Besonders die besten Gurken bereitet man dazu vor...

Der Landwirt im Juli.

Die Feldarbeit besteht in der ersten Hälfte des Monats noch in der Arbeit des Getreides, namentlich Weizen und Roggen, und noch eifrig zu bekämpfen.

Aber die Befähigung der Getreibeernte braucht nichts weiter bemerkt zu werden, da jeder Landwirt mit der Behandlung des Getreides auf dem Felde vor Haus aus innig vertraut ist.

Dem Erntegewinn soll gleich der Pflug folgen. Das frühzeitige Stören des Stoppelfrüchtlers von großem wirtschaftlichen Werte; daher darf es niemals vernachlässigt werden.

Die Ernte der Frühkartoffeln beginnt auch im Juli. Die abgeräumten Felder sind ebenfalls sofort zu pflügen und möglichenfalls mit Stoppelfrüchtlern zu bepflanzen.

In der Viehzucht spielt im Monat Juli die Stallhaltung eine große Rolle. Frühe Luft darf in keinem Viehstall fehlen.

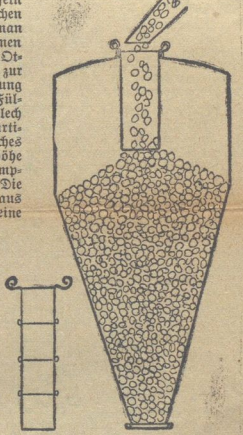
lich sind, empfiehlt es sich auch, die Stallfenster mit Neublau zu streichen. Sonst gibt es noch verschiedene Mittel zur Bekämpfung der Insektenplage...

Mohn zu Feinbäckereien.

Der Mohn hat sich in der Zeit, als die Einfuhr ausländischer Rüsse und Mandeln unmöglich war, seine alte Stelle in der Hausbäckerei auch in solchen Gegenden wieder erobert, wo er bereits unbekannt geworden war.

Regulierung der Kartoffeldämpferfüllung.

Der Kartoffeldämpfer in Brenneren kann nicht immer gleichmäßig gefüllt sein. Die notwendige Menge der Kartoffeln bedingt bei stärkerem Dampfdruck...



Die Kartoffeln gelangen aus dem Generator durch eine Aufsaugrinne in die Füllöffnung und füllen den Dämpfer bis zu dem Punkte, bis zu welchem die Röhre verabfolgt...

„Sie sollen nie eine folgenschwerere Patientin gehabt haben, Herr Doktor.“

Er stand auf, und Eva war es, die ihm zuerst die Hand reichte. „Wollen Sie mit mir in die Stadt, Herr Doktor? Ich habe mit Ihnen während des Nachdrucks Ihres Vertrauens.“

„Hoffen wir, Fräulein Gernsheim, daß die Zufriedenheit immer gegenwärtig sei. Sobald Sie sich völlig gesund fühlen, sind Sie übrigens als Gehörjames und Dankeschuldnerin ledig.“

Ein warmer Händedruck, der Eva herzlich erwiderte, dann geriet Eberhard Lettinger das Knie, das noch auf dem Nachtschrank lag, und verließ das Zimmer.

„Guten Morgen, Herr Doktor! Wollen Sie mir für Ihre frühzeitige Erregung. Die Fräulein Doktor Wilmann war bereits hier, und er schien sehr befriedigt.“

„So solcher Begehrlichkeit sehe ich nach den eben empfangenen Eindrücken kaum einen Grund.“

„Sie fürchten also keine Lebensgefahr?“

„Dieses Bittern ist für erlichstlich schlecht bekommen. Aber ich bin nicht Herr Sausarr, Herr Konful, und habe hier weiter keine Kritik zu äußern.“

„Mein Gott, ich wäre ja der glücklichste aller Menschen, wenn Sie recht hätten. Wollen Sie in der Tat die Verantwortung für eine so ganz veränderte Behandlung meiner Tochter auf sich nehmen?“

„Nicht hinter dem Rücken meines Kollegen, der sich bei diesem Augenblick Ihres Vertrauens erfreute.“

„In dieser Hinsicht dürfen Sie ganz unbeforgt sein. Doktor Wilmann hat mir vorher erklärt, daß er von Ihren Eindrücken die höchste Meinung habe. Er ist durchaus mit einverstanden, Ihnen Eva zu überlassen.“

„Wenn es sich so verhält, bin ich mit Freunden zu Ihrer Verfügung, denn ich glaube allein Erntes, das es hohe Zeit ist, manche bisher begangene Unterlassungsünden wieder gutzumachen.“

„Künftig schüttelte Rudolf Gernsheim ihm die Hand. Geben Sie meinem Kinde die volle Lebenskraft eines gesunden Menschen, und ich werde mich bis an das Ende meiner Tage als Ihren Schuldner betrachten.“

„Doch ich will vielleicht schon heute eine kleine Vorzahlung auf diese Zukunftsschuld erbitten? Ich höre daß Sie die Absicht haben, die gerichtliche Verfolgung des Störenfrieds von gestern abend zu beantragen.“

„Noch nicht“, sagte der Konful etwas bestimmt. „Ich wollte nur Ihren Besuch abwarten, um dann zur Polizei zu gehen.“

„So bitte ich Sie, das zu unterlassen. Der unglückliche Klientel verdient nämlich weit eher Ihr Mitleid als Ihren Hohn.“

„Sie kennen ihn, Herr Doktor?“

„Ganz genau! Er ist mir seit vielen Jahren ein lieber Freund.“

„Ihr Freund? — Ist es möglich! Fast hätte ich gesagt: dieser Mörder?“

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal, am Mittwoch und Samstag (Ausgabe am Abend vorher.)

Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäfte, Zeitungserre, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Antikliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb während 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., in Reklameteile 15 Goldpf., einl. Umhänge, Scherz- und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-gebh. 44.

Nr. 52.

Mittwoch, den 1. Juli 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident v. Hindenburg nahm die Antiträtsbescheide des neuen amerikanischen Volschaffers Schurmann und des neuen österreichischen Gesandten Dr. Frank entgegen.

* Die Stadt Berlin hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Anleihe von 15 Millionen Dollar abgeschlossen.

* Die Berliner chinesische Gesellschaft hat vom Vernehmen nach an das deutsche Auswärtige Amt eine Protestnote wegen der kürzlichen Verhaftung von 18 chinesischen Studenten in Berlin gerichtet.

* Dr. Eugen Schön erklärte, er treffe Vorbereitungen zu einer Fortsetzung der nach Amerika mit einem Zepplin-Verkehr, Verhandlungen mit Dr. Goerz, der zum Führer des Luftschiffes ansetzen will, seien bereits angetreten.

* In England werden lebhaftige Sorgen wegen der steigenden Unruhen in China laut. Besonders macht man dafür die Unterdrückung durch Kußland verantwortlich.

Englands chinesische Sorgen.

Man hat Sorgen in England, schwere Sorgen. Sinnen in Drogen, im chinesischen Drogenhandel, brodeln und lockt es herauf heftig, daß sich England bei Verhinderungsvorfällen schon recht heftig die Finger verkrampft. Darin schreit man sich und weh, anstatt sich zu überlegen, wie man durch Nachgiebigkeit die Feindschaft durchgängig unterdrücken chinesischen Forderungen zum Teil erfüllen kann. Vielleicht ist aber der Hintergedanke des bisherigen starren Verhaltens an ihrer Verwampfung nichts anderes als die Furcht — die nicht unbegründet sein mag —, es handelt sich bei diesen Kämpfen nur um das Streben Chinas, aus der Verbannung durch die weiße Rasse herauszukommen.

Bei dieser wie anderen gleichartigen Gelegenheiten stellt der Bolschewismus zur rechten Zeit sich ein. Seine Lord Chamberlain neulich in seiner Rede auf die Wählerarbeit sowjetrussischer Kommissare in China hingedeutet, so wurde sowohl der Minister für Indien, Lord Birkenhead, noch viel deutlicher. Er verlangt eine „Reaktion der diplomatischen Beziehungen Englands zu Sowjetrußland“, sprach von der funktionslosen Zusage des Bolschewismus usw. Lord Birkenhead hat in, von seinem Standpunkt aus gesehen, nicht so ganz unrecht; denn der eigentliche Feind Englands ist Kußland, und daran ändert gar nichts, daß Moskau in London einen „Geschäftsträger“ sitzen hat.

Kritisch ist der Bolschewismus starrer Überbargung nach wie vor das Prinzip der Weltrevolutionierung, und die der russische Kommunismus gar nichts zu verlieren, wohl aber alles zu gewinnen hat, nicht er jede Gelegenheit aus, dort Scheite anzulegen, wo immer in der Welt ein Feuer entzündet oder gar lobt. Das hat er so gemacht in Vorderasien — Moskau war als erste auf dem Platz, die Angoraregierung anzuerkennen und die kämpfende Türkei mit allen Mitteln, besonders durch Waffenlieferung, zu unterstützen —, so macht es die Sowjetregierung in Afghanistan und in Tibet, macht es sogar in Nordafrika. Die Kommissare der Regierung, Radek, Schesternin, Sinowjew usw. denken auch gar nicht daran, aus ihren Bestrebungen irgendein Hebel zu machen; sie reden auf den kommunistischen Kongressen von all diesen Verfügen und Plänen.

Es ist ganz natürlich, daß sie damit und dabei immer auf englische Interessen stoßen. So besonders in China. Aber der Ursprung des chinesischen Kampfes hat mit Bolschewismus kaum etwas zu tun. Will man ihn kennzeichnen, so muß man ihn „nationalistisch“ nennen, denn er richtet sich gegen die beiden wichtigsten chinesischen „Vormünder“, nämlich England und Japan. Die bolschewistischen Einsätze kamen erst später hinzu und hiefen aus vollen Baden ins Feuer. Japan hat daraus niemals irgendeine Staatsaktion gegen Kußland gemacht, vielmehr mit diesem Staat befreundet vor kurzen sehr weitgehende Abgrenzungen über die Abgrenzung der gegenwärtigen Interessensphären getroffen, sogar ein enges Bündnis abgeschlossen. England wendet sich desto heftiger gegen den Bolschewismus. Sals mit Recht, zur Hälfte aber mit Unrecht.

Mit Unrecht besonders deswegen, weil die Umfassung des chinesischen Kampfes zu einem Versuch, kommunistische Ideen zu verwirklichen, nur dazu dienen soll, um die öffentliche Meinung der Welt gegen diesen Kampf zu beeinflussen. Das geschieht immer, wenn irgendein Volk auf der ganzen Welt gegen die englische Herrschaft oder Verbannung rebelliert. Man weiß in London viel zu genau, daß man durch eine herabgesetzte bolschewistische Charakterisierung namentlich in Amerika große Erfolge erzielen kann, das ja jeden diplomatischen Verkehr mit Moskau bisher abgelehnt hat und möglichst jeden Kommunismus von sich fernhält, lieber sich über jeden

des Kommunismus Verdächtigungen schmeißt aus dem Lande verweist, wenn er entsprechende Ideen hält. Auch Frankreich ist ja auf Moskau alles andere als gut zu sprechen.

Darum muß man dieses alles Neben gegen den „Bolschewismus“ auch wieder bei den chinesischen Kämpfen mit um so größerer Vorsicht aufnehmen, weil England überdies im Welt weit ein fast unbedingtes Monopol der Nachrichtenmittel, also der Kabel und Fernsprechlinien hat. Diese Kämpfe erklären sich ganz natürlich auch ohne jeden kommunistischen Einfluß. Man erntet Sturm, wo man Wind gefast hat. Die Deutschen brauchen der ausgeprägten Sentimentalität der englischen Redner keineswegs nachzugeben; oft genug haben wir es getan. Mag sich England recht ruhig die Finger in China verbrennen; — wir denken an jenen Tag, da die Engländer 1916 in Schanghai das Denkmäl, das Deutschland dort den Toten des Kanonenbootes „Albatros“ errichtet hat, umgestürzt und zertrümmert haben. Man sprengte, wie auch anderswo, die Geschloßfenster der weißen Rasse; da kann man sich nicht wundern, wenn jetzt die andern Rassen die Vorherrschaft der Europäer nicht mehr anerkennen wollen. Mit derartig durchdringlichen Mitteln wie ein dröhnendes Reden gegen den Bolschewismus wird man den Sturm, den man jetzt erntet, gewiß nicht besänftigen.

Geplante Maßnahmen gegen China.

London, 29. Juni.

Besonders kritisch erregt hier eine Veröffentlichung der „Times“ über die Lage in China, in der es heißt, man sei jetzt sehr darüber klar, daß die allierten Mächte einen Fehler begangen haben, als sie die vor dem Kriege bestehenden Vorrechte der Exterritorialität der deutschen und österreichischen Staatsangehörigen aufgehoben haben, denn welche Streitigkeiten die Großmächte auch untereinander haben, niemals sollten sie einen aus ihrer Mitte in den Augen der Außenwelt demütigen oder herabsetzen.

Die englische Admiralität hat dem chinesischen Geschwader besondere Anweisungen zugehen lassen. Aber nicht nur die Flotte, auch die Landkräfte werden von der Entwicklung der Dinge in China beeinflusst. Englische und indische Militärformationen und indische und japanische Stationen haben Verbot zu außerordentlichen Vereisetzungen erhalten. Truppenabteilungen wurden bereits von Songkong nach Welling zur Verärkung der Geschwaderstationen und nach Kanton geschickt.

Diplomateneinfänge bei Hindenburg

Schurmann und Dr. Frank beim Reichspräsidenten

Berlin, 29. Juni.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den amerikanischen Volschaffer in Berlin, den neuen österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Frank, und den neuen sowjetrussischen Geschäftsträger in Berlin, Dr. Schurmann.

Ansprache Volschaffers Schurmanns gab dieser seiner Freude über die Sicherheitspolitik Deutschlands Ausdruck und versprach, das Wiederherstellen der alten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu fördern. Reichspräsident v. Hindenburg gab, daß die Reichsregierung alles tun werde, um die Erfüllung der mit seinem Amt verbundenen Aufgaben zu erleichtern.

Der österreichische Gesandte Dr. Frank gab bei seinem Antiträtsbesuch der stammenden Stimmung des österreichischen Volkes Ausdruck, mit dem er umgebenen und erschütterten Österreich. Österreichs betraute durch rasche Arbeit, was ihm ein schlimmes Geschick an Schwestern anhat. Die ungeliebte Lebenskraft des deutschen, die sich hierin äußert, sei Österreich Trost in eigener Hand und Ansporn für die Aufgaben, welche die Zukunft ihm stelle. Der Reichspräsident versicherte, er werde, daß Deutschland mit hoher Freude auf die Erfüllung der Aufgaben, die ihm durch die Weltgemeinschaft auferlegt sind, mit unerschütterlichem Lebensmut und jähem Arbeitswillen den Schwierigkeiten trotz, die sich dem Wiederaufbau seiner Heimat entgegenstellen. Das in dem Herzen jedes Deutschen beiderseits unserer politischen Grenzen tief verankerte Gemeinheitsgefühl werde ein unzerstörbares Band und ein wertvolles Gut, das sich — das sei auch sein aufrichtiger Wunsch — auf allen Lebensgebieten in gemeinsamer Arbeit auswirken möge.

Deutsch-französisches Industrieabkommen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ ist von autoritativer Stelle davon unterrichtet worden, daß die Verhandlungen der deutschen und französischen Industrie- und Eisenindustrie zur Bildung eines gemeinsamen Syndikats jetzt zu einem endgültigen Abschluß geführt haben. In allen Hauptpunkten soll eine volle Übereinstimmung erzielt worden sein, und nicht zuletzt soll es dieser erzielten Übereinstimmung zu verdanken sein, daß die französische Regierung schon jetzt Vorbereitungen zur Ratifizierung des Abkommens trifft.

Die Hauptbedingungen des abgeschlossenen Abkommens sollen sein: Frankreich erhält das Recht, aus Eisen-Verbindungen, dem Saargebiet und Luxemburg jährlich nach Deutschland 1,7 Millionen Tonnen Eisenerze auszuführen. Die deutsche und die französische Schwerindustrie behalten die volle Kontrolle über den heimischen Markt, jede in ihrem Lande, während zur Bearbeitung der auswärtigen Gebiete und Märkte ein gemeinsames Syndikat gebildet wird. Außerdem wird ein besonderes Syndikat zur Produktionskontrolle gebildet und langfristige Verträge für die Lieferung französischer Erze an die deutschen Hochöfen und von Ruhrkohle an die französischen Eisenhütten abgeschlossen. Schließlich werden noch deutsche und französische Industrielle sich gemeinsam an französischen und deutschen Unternehmungen beteiligen.

Nach einer Mitteilung der französischen „Journé Industrielle“ werden die Verhandlungen der Industriellen demnächst in Paris und Düsseldorf fortgesetzt werden. Auch für Eisen, Halbzug und Blech wird das Industrieabkommen einer ähnlichen Vereinbarung erwartet.

Chinesische Protestnote an Deutschland

Zwischenfall in der Berliner chinesischen Gesellschaft.

Berlin, 29. Juni.

Die hiesige chinesische Gesellschaft hat wegen der kürzlichen Verhaftung von 18 chinesischen Studenten, die an einer kommunistischen Demonstration teilgenommen hatten, dem deutschen Auswärtigen Amt eine Protestnote überreicht lassen, die eine Reihe von Forderungen enthält. So wird die Entlassung des schuldigen Polizeioffiziers, eine offizielle Entschuldigung und eine angemessene Entschädigung verlangt, die einen Tag in der Presse veröffentlicht werden soll. Außerdem soll die Gesellschaft auf die Befriedigung der Forderungen, die alle Forderungen unbedinglich sind, dort zu beschreiben und sich die Behörden gelieferten Winken, die ausweisen, in der Öffentlichkeit

veröffentlichen, daß sich auf der Berliner Seite ein öffentlicher Zwischenfall in Paris. Der Auswärtigen Amt wird eine Erklärung der chinesischen Generals Chu Hsu, einen von China gegenwärtig abzuwehren, und verlangen im Gesandten wurde in kritischer Weise zur Unterschrift vorgelegt.

Die Erklärung und letztere seine Erklärung, daß das General-Munition taucht noch irgendeine sonstige das chinesische Verhandlungen trifft. Falls diese Verhandlungen vorrückt, so dem Leben dafür ein.

Die Erklärung und letztere seine Erklärung, daß das General-Munition taucht noch irgendeine sonstige das chinesische Verhandlungen trifft. Falls diese Verhandlungen vorrückt, so dem Leben dafür ein.

Jahraushfeier im Goldenen Mainz.

Dr. Luthers: „Ein Volk — ein Vaterland!“

Zur Jahraushfeier der Stadt Mainz, die mit der Ausstellung „Das schöne Buch“ verbunden wurde, war auch Reichsstatler Dr. Luthers erschienen, der den Festteilnehmern die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung überbrachte. Nach einer

